

Innovative Fremdsprachenprojekte

► **Was zeichnet innovative Fremdsprachenprojekte aus? Diese und andere Fragen diskutierten die Teilnehmer einer Konferenz zum Europäischen Sprachensiegel, die Anfang Mai stattfand.**

»To be or not to be« – das wäre auch ein passendes Motto für die Konferenz zum Europäischen Sprachensiegel gewesen, die im dänischen Helsingør stattfand, nur einen Steinwurf entfernt von Schloss Kronborg, das Shakespeare zum Hamlet inspirierte. Denn Fremdsprachenkenntnisse sind eine Voraussetzung dafür, sich im zusammenwachsenden Europa orientieren zu können. Den Ausbau von Förderprogrammen für das Fremdsprachenlernen sieht die Europäische Kommission daher als zentrale Aufgabe, betonte Sylvia Vlaeminck, die als Leiterin des Referats Sprachenpolitik der Generaldirektion für Bildung und Kultur die Konferenz eröffnete.

Rund 50 Projekte aus 24 Ländern, die von 1999 bis 2002 mit dem Europäischen Sprachensiegel für besondere Innovationen im Bereich des Sprachenlehrens und -lernens ausgezeichnet worden waren, präsentierten ihre Ergebnisse und tauschten Erfahrungen mit anderen Preisträgern sowie Bildungsexperten aus Schule und Universität, Bildungsministerien sowie den Nationalen Agenturen für das SOKRATES- und LEONARDO-Programm aus. Dabei wurde vor allem eins deutlich: Neue Sprachlernangebote müssen für jedermann, unabhängig von Alter, Beruf, sozialem und geografischem Hintergrund sowie seinen finanziellen Möglichkeiten attraktiv und zugänglich gemacht werden. Die preisgekrönten Projekte zeigten Wege zu diesem Ziel auf. Die Vorschläge, die in den Workshops er-

arbeitet und an die EU-Kommission weitergeleitet wurden, unterstrichen auch die Notwendigkeit des frühen Fremdsprachenlernens, ein Thema, das in Deutschland Schwerpunkt des diesjährigen Wettbewerbs ist. Wie es funktionieren kann, zeigten mehrere Projekte. Die 10- und 11-jährigen Schüler der Klasse 5b der II. Grundschule in Rogaska Slatina (Slowenien) begeisterten sich derart für ihr Internetprojekt, dass sie sogar in den Ferien zur Schule kamen, berichtete Englischlehrerin Josiza Nuc. Bei dem Projekt mit Partnerschulen aus 20 Ländern führten die Schüler auf eigenen Webseiten ein englischsprachiges Tagebuch über die Abenteuer mehrerer Stoffpuppen, die nacheinander an allen Schulen Station gemacht und die Kinder in ihrem Schulalltag und der Freizeit begleitet hatten (siehe <http://stars.ecml.at>). Norma Kiander, Lehrerin einer bilingualen Gesamtschule in Tampere (Finnland), erläuterte, wie Schüler von der ersten Klasse an in allen Fächern auf Englisch unterrichtet werden und mit einfachen Methoden ihren Lernerfolg selbst evaluieren.

Ziel des Wettbewerbs um das Europäische Sprachensiegel ist es, innovative Fremdsprachenprojekte zu identifizieren, europaweit bekannt zu machen und zur Nachahmung anzuregen. Was aber gilt als innovativ? Diese Frage – die insbesondere Interessenten am diesjährigen Wettbewerb in Deutschland (siehe <http://www.kmk.org/pad/sprachensiegel2003>) beschäftigen dürfte – war Gegenstand einer Evaluationsstudie, deren Ergebnisse Elisabeth Jantscher, Mitarbeiterin des Österreichischen Sprachenzentrums in Graz, präsentierte (siehe <http://www.zse3.asn-graz.ac.at/download/summary.pdf>). Als innovativ für den schulischen Fremdsprachenunterricht in Österreich werden der Studie zufolge Projekte erachtet, die z.B.



Projektkoordinatorin Dominique Fröhlich präsentiert die europäische Schülerzeitung »Defrit«, die 2001 im deutschen Wettbewerb ausgezeichnet wurde, einem interessierten Kollegen.

- das Lernen von mehr als zwei und besonders der weniger verbreiteten Sprachen fördern,
- das interkulturelle Lernen akzentuieren,
- direkte Begegnungen mit Muttersprachlern der Zielsprache ermöglichen (etwa durch Austauschprogramme oder Unterricht durch qualifizierte Muttersprachler),
- die Fremdsprache als Arbeitssprache im bilingualen Unterricht einsetzen
- und die den Fremdsprachenunterricht bereits in der Primarstufe beginnen lassen.

Hilfestellung für die Durchführung von Sprachprojekten liefert der »Guide to Project Management« des European Centre for Modern Language in Graz (siehe <http://www.ecml.at/doccentre/researchdetail.asp?rg=1>). Auf derselben Seite gibt zudem die Studie »An Early Start. Young Learners and Modern Language in Europe and Beyond« einen Überblick zur Situation des frühen Fremdsprachenlernens in Europa.

Kristine Koch, PAD